



Vorwort des Präsidenten

Von Peter Pfander
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**

Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997](#)

Bereits am 2. Januar dieses Jahres erfolgte zum Bärzelstag ein Fest der Goldwäscher im Krümpelgraben. Es war ein grossartiger Anlass, der dank toller Atmosphäre und guter Organisation in einer reich dekorierten Hütte über die Bühne ging. Alle, die nicht dabei waren, haben etwas verpasst! Herzlichen Dank den Organisatoren Marlies und Willi Lüdi für die enorme Arbeit.

Am 28. Januar traf sich der Vorstand bei Toni Obertüfer (momentan in Australien - danke für Postkarte!) zu einer Sitzung. Es wurde die GV mit Rahmenprogramm diskutiert, die dieses Jahr in Bramboden stattfinden soll. Auch der Entscheid für den Austragungsort der Schweizermeisterschaft 1999 wurde entschieden. Es wird Willisau sein. Eine Anregung ist, die GV jeweils in einem Schweizermeisterschafts-Jahr am Ort der SM abzuhalten.

Das offizielle WM-Tenü der Schweizer in Kalifornien 1998 ist das weisse T-Shirt mit dem Emblem der Goldwäscher- Standarte. Damit alle die Möglichkeit haben, sich damit auszurüsten, ist das T-Shirt für Mitglieder der SGV bis August 1998 zum Sonderpreis von Fr. 20.- (statt Fr. 27.-) beim Goldwasch-Shop in Willisau erhältlich.

Dieses Jahr findet am 12. Juli eine regionale Goldwaschmeisterschaft statt. Es ist die 1er Championat Gruerien d'Orpaille in Broc (Kt. Fribourg). Sie wird vom Club de Géologie de Broc organisiert. Also auf ins Greyerzerland!

Leider haben wir wieder einen Todesfall zu verzeichnen. In Menziken ist unser Mitglied Fritz Sidler verstorben. Fritz war ein Freund des im letzten Jahr verstorbenen Willi Hediger und hat aktiv an der Goldmine am Goldbach mitgearbeitet. Im Namen aller Mitglieder spreche ich den Hinterbliebenen unser tiefes Beileid aus.

Euer Präsident, Peter Pfander

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1998
Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch



Glück im Unglück: Ein Goldwascherlebnis

Von Max und Christian Hägler
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

Schweizerische Goldwäschervereinigung
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997

Wieder einmal zog es uns an den Napf, um dem Lockruf des Goldes zu folgen. So machten wir uns an einem Sonntag Morgen auf die Socken Richtung Doppleschwand. Schnell war eine gut erscheinende Stelle an der Grossen Fontanne gefunden und unsere Goldwaschgeräte ausgepackt. Max begann in einer leichten Biegung an der Bachinnenseite zwischen grossen Steinen zu graben. Ich fand eine geeignete Stelle etwa 50 m unterhalb in einer Stromschnelle mit verschiedenen Gefällsstufen und grossen Steinblöcken im Bach.

Schon die erste Pfanne aus ca. 1/2 Stunde Schleusenarbeit ergab viel Staub und ein paar 2-3 Milimeter-Flitter. Auch Max hatte mit seiner sprichwörtlich guten Spürnase eine sehr gute Waschstelle erwischt. Am Nachmittag nach einigen ergiebigen Pfannen nahm die Menge des Goldes in meinem Loch plötzlich ab und so beschloss ich mit Max zusammen sein Loch fertig auszubeuten. Doch soviel wir auch schaufelten und glaubten, nun müsse sich die Ader endlich erschöpfen, um so mehr Goldstaub und ein 4 Milimeter-Flitter wuschen wir aus dem Kies. Seit ca. 2 Jahren hatten wir nie mehr ein Loch mit derart viel Schwerekonzentrat und Metallteilen. Offenbar war es uns gelungen, eine alte Goldseife aufzuspüren, zumal auch das Bachmaterial relativ stark verkittet war.

Als unsere Rücken dem Goldsegen zum trotz nicht mehr mitmachen wollten, beschlossen wir die Stelle am nächsten Wochenende weiter zu bearbeiten.

So begaben wir uns am nächsten Sonntag wieder Richtung El Dorado mit viel Hoffnung auf einen reichen Fund. In Doppleschwand bei der Brücke trafen wir auf Toni Obertüfer und unten am Bach auf Peter Pfander bei den Vorbereitungen für einen Goldwaschkurs. Beide wünschten uns viel Glück, das uns an diesem Tag vorerst nicht hold sein wollte. Denn kaum war unsere Goldwaschstelle zu sehen, mussten wir feststellen, dass sich bereits zwei Frühaufsteher an unserem Loch zu schaffen machten.

Wir waren sehr enttäuscht und weil der Bach nicht uns gehört, haben wir nichts gesagt und die beiden an unserer Stelle weiter arbeiten lassen. Doch irgendwie haben die beiden nicht die genau gleiche Stelle erwischt, zumal die Strömung während der Woche einen Teil des ursprünglichen Loches bereits mit Bachmaterial wieder zugeschwemmt hatte und sie deshalb weiter gegen die Bachmitte arbeiteten. Ein Blick in ihre bereits ausgewaschenen Pfannen zeigte dann auch nicht unsere Mengen von vergangener Woche. Trotzdem war unsere Enttäuschung gross, weil wir uns sehr auf diese Stelle eingestellt und gefreut hatten.

Ich beschloss, mein Glück nochmals in meinem alten, unversehrten Loch etwas mehr gegen die Bachmitte hin zu versuchen und Max fand eine neue Stelle, etwas oberhalb von mir. Schon nach wenigen Schaufeln Kies auf meine Schleuse ein leiser Jauchzer: da lag doch tatsächlich ein länglicher, grösserer Goldflitter zwischen den schwarzen Gummirippen, der sich beim Aufheben der Schleuse gar als kleines Nugget entpuppte. Auch Max war inzwischen an der neuen Stelle bereits fündig geworden. Es stellte sich nach zwei weiteren Schleusenentleerungen heraus, dass diese Waschstelle ebenso ergiebig zu sein schien, wie das Loch von vergangener Woche.

Am Nachmittag erlebte ich eine sprichwörtliche Sternstunde. Als ich gerade mit dem Auswaschen einer ergiebigen Pfanne beschäftigt war, entdeckte ich unter dem Schwerekonzentrat und vielen alten Hufnägeln etwas Gelbes aufblitzen. Schnell schwenkte ich mit einer leichten Pfannenbewegung den Sand und den Goldstaub etwas beiseite und freute mich an einem relativ dicken 4 Millimeter-Flitter.

Doch was war das? Mit einem unbeabsichtigten Schwenk legte ich ein friedlich auf dem Pfannenboden liegendes dickes Goldflitter frei, das ich weder auf der Schleuse noch zuerst in der Pfanne gesehen hatte.

Ich jubelte leise in mich hinein und dankte innerlich den beiden Goldwäschern, dass sie am Morgen unsere alte Stelle besetzt hatten. Auch Max fand immer wieder grössere Flitter, Goldkörnchen und kleine Nuggets. Beide waren wir uns einig, dass uns nichts besseres hätte passieren können als am Morgen neue Waschstellen suchen zu müssen. Den beiden Goldwäschern mit Zürcher Dialekt sei an dieser Stelle gedankt und ihre Beschlagnahme unseres Claims verziehen. Im übrigen war ihre Ausbeute eher gering, sodass wir diese Stelle vielleicht doch noch einmal fertig ausbeuten können.

Eines haben wir an diesem Tag ebenfalls wieder einmal festgestellt. Es gibt am Bach eine Art besondere Gerechtigkeit und wer weiss, vielleicht sind es die guten Geister und Hüter des Seifengoldes, die einem manchmal Glück im Unglück gewähren.

Max und Christian planen ihre Sommerferien in Alaska/West-Kanada und richten deshalb folgende Anfrage an die Leser der Goldwäscherzytig:

WANTED

Wer kennt im Yukon Territory, im Norden von British Columbia sowie auch in Südost- und Zentralalaska Creeks und Rivers, in denen Goldwaschen mit Pfanne, Schaufel und kleiner Schleuse möglich ist, ohne dass einem die Kugeln um die Ohren pfeiffen? Auf Eure Tips und Hinweise freuen sich Max und Christian Hägler, General-Guisan-Strasse 2a, 4144 Arlesheim.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1998
Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch



Die goldene Reise geht weiter: Die USA

Von Ernst Rupp
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997](#)

Seit uns Ernst Rupp von seiner Weltreise aus Alaska und dem Yukon berichtet hat, erhielten wir weitere Briefe aus Colorado und Arizona (USA).

Oktober 1997: Ich sitze im Schatten eines Baumes in Boulder City (Colorado) und das Thermometer zeigt jetzt um 14.00h 30 Grad Celsius an - grosse Aktivitäten liegen nicht drinn. Deshalb fasse ich die Ereignisse der letzten Wochen zusammen:

Für die Goldsuche im Caribou-Gebiet (British Columbia) empfehle ich das Büchlein von Jim Lewis und Charles Hart (1). Im südlichen British Columbia führen wir mehrheitlich der US-Grenze entlang ostwärts. In Rossland besuchte ich eine der Öffentlichkeit z.T. zugängliche Goldmine. Interessant die einmal verwendeten Ma-schienen. Im Salmo-River, südlich von Nelson, wollte ich einige Flitter herauswaschen. Einsetzender Regen vermässelte aber das Vorhaben.

Weil ich in Bern einst einen 10 mm langen Goldflitter aus dem US Staat Colorado gekauft hatte, wollte ich dorthin. Grosszügig verlängerte man mir an der US-Grenze mein Visum um sechs Monate. In Golden (Colorado) kaufte ich mir ein Büchlein zu den lokalen Goldvorkommen (2). Im neu eröffneten Goldwäscher-Laden beim Visitor's Büro sagte man mir, dass hier vor allem Hard-Rock-Mining betrieben wird.

Trotzdem unternahm ich etwa 10 km oberhalb Golden im Clear Creek eine Waschversuch. Ein bald gefundenes 4 mm-Flitter spornte an. Aber so sehr ich mir Mühe gab, es kamen nur noch ein paar kleine Flitter zum Vorschein. Auch am North Clear Creek hatte ich nicht mehr Erfolg. Aber interessant war es zu sehen, wie viele Leute hier Gold suchten. Von einfachsten Mitteln (Pfannendeckel) bis zu modernen Dredges wurde alles eingesetzt. Viele sprachen von grossen Funden, gesehen hatte ich aber keinen. Ich merkte, dass mein 4 mm-Flitter für hiesige Verhältnisse schon als sehr guter Fund galt.

Via dem alten, sehenswerten Minenstädtchen Leadville fuhr ich zum noch jungen Arkansas-River. Hier unternahm ich einen weiteren Waschversuch. Schon bald glitzerte es in meiner Schleuse. Der schwarze Sand war aber in so grossen Mengen vorhanden, wie ich es noch nie zuvor gesehen hatte. Also alles trocknen, mit dem Magnet so viel Sand wie möglich herausnehmen, dann nochmals waschen. Eine recht mühsame Angelegenheit für das feine Gold. In Lake Creek verbrachte ich zwei weitere Tage mit Goldwaschen, aber einen 10 mm-Flitter wie derjenige, den ich in Bern kaufte, fand ich trotzdem nicht. Also weiter nach Kalifornien und Arizona!

Quartzsite (Arizona), 31. Dez. 1997: Von Las Vegas aus führen wir der Westgrenze Nevadas entlang nach Carson City, wo grosse Silbervorkommen liegen. In Winnemucca, nordöstlich von Carson City, wurden in letzter Zeit viele Nuggets mit Metall-Detektoren gefunden. Ein Berufsprospektor zeigte mir einige Exemplare, bevor er damit einen neuen Minelab SD2100 kaufte.

Ueber Lake Tahoe führen wir weiter westwärts bis Coloma. Grosse Aufräumarbeiten waren im Gang. Ich erfuhr, dass tags zuvor hier die amerikanischen Goldwasch-Meisterschaften durchgeführt worden waren. Wie konnte ich dies nur verpassen!

Dem American River entlang suchte ich eine passende Stelle zum Goldwaschen. Ein Ranger machte

mich darauf aufmerksam, dass ich nur Waschpfanne und meine Hände benützen dürfe. Also keine Schaufel, etc. Ich musste ihn wohl sehr ungläubig angesehen haben, denn anschliessend gab er mir dies gleich noch schriftlich. Dies verdarb mir den Aufenthalt in Coloma ziemlich schnell.

Am nächsten Tag fuhren wir Richtung Arizona in die Gegend von Prescott, wo es viele "Goldgebiete" gibt. Ueber den Lynx Creek sprach man schon in Alaska, und so nahm ich ihn mir zuerst vor. Wir fuhren dem Creek entlang bis eingangs Walker. Dort ist eine Verzweigung mit einer grossen Anzahl Briefkästen und Namens- /Strassenschildern. Vier Männer diskutierten und ich fragte einen nach den besten Goldplätzen. Einer dieser Männer war der Eigentümer eines ziemlich langen Bachstücks. Er gab mir die Einwilligung, dort nach Gold zu suchen. Als Bedingung wollte er abends jeweils das gefundene Gold sehen.

Da im Bach wenig Wasser floss, war an den Einsatz der Schleuse nicht zu denken. Also Pfanne und Schaufel. Jede Pfanne enthielt mehrere Goldflitter - aber auch sehr viel schwarzen Sand. Der Besitzer war erstaunt über die grosse Menge. Ich durfte weiter suchen und am andern Tag fand ich sogar ein kleines Nugget. Das erwähnte Gebiet liegt auf 1700 m ü.M. und abends wurde es empfindlich kalt. Die Kälte vertrieb uns schlussendlich.

Weiter südlich bezogen wir in Quartzsite (Arizona) Quartier. Dieser Ort trägt den Übernamen "the last camp". Es gibt nur wenige Gebäude, z.B. Tankstellen und Restaurants. Der Rest besteht aus Wohnmobilen. Besonders im Winterhalbjahr schwillt die Bevölkerung stark an. Händler bieten neben guten Sachen jeglichen Ramsch an.

Die Umgebung von Quartzsite ist mit Quarzgeröll übersät. Nachdem früher schon viel Gold gefunden wurde, setzte 1985 mit dem Aufkommen besserer Metalldetektoren ein kleiner Goldrausch ein. Immer noch sah man täglich viele Leute mit Metalldetektoren das Gebiet absuchen - mit wechselndem Erfolg. Ähnlich erging es den Goldsuchern, die Trockenwasch-Apparate einsetzten. Auch ich versuchte mein Glück einige Tage mit einem solchen Apparat, aber ausser einigen kleinen Flittern kam nichts heraus. Eine sehr staubige Angelegenheit!

Darauf durchstriefte ich die Wüste und die umliegenden Berge. Überall Spuren von Goldsuchern, alte und neue. Völlig unerwartet steht man oft vor einem tiefen Schacht, welcher vor x Jahren ausgehoben worden ist. Gelegentlich trifft man auf aufgeschichtete Steingräber. "Here lies one of Dusty Brothers. May his spirit still be found throughout these foothills" stand auf einem Grab geschrieben. Andere Inschriften waren z.T. nicht mehr entzifferbar.

Einmal traf ich auf einen Goldsucher mit einem Revolver im Gürtel. Auf meine Frage, ob es hier gefährlich sei, lachte er. Er suche schon seit 37 Jahren hier Gold und sei sich dies noch gewöhnt von früher her. Gute Schuhe mit soliden Sohlen sind mindestens so zu empfehlen, denn neben Skorpionen, Sidewinder- und Klapperschlangen gibt es viele Kakteen und vor allem spitze, scharfkantige Steine.

Die alten Goldsucher trafen sich jeweils morgens im McDonalds, weil es dort den billigsten Kaffee gab. Ergötzlich war es, ihren "Heldentaten" von früher zuzuhören. Dies erinnerte mich ein wenig an das Westminster in Dawson City. Einer von ihnen war Rattlesnake John. Seine Visitenkarte sagte schon viel aus. Auf der Rückseite war farbig ein Dollarschein, ein Revolver und das grösste, von ihm gefundene Nugget abgebildet, welches er für 50'000 \$ in Las Vegas verkauft haben soll. Erstaunt vernahm ich, dass dieser Mann wegen seiner Erfahrung von Grossverteilern mit dem Einkauf von australischen Nuggets beauftragt wird. Die australischen Nuggets sollen wegen ihrer Reinheit in den USA besser verkauft werden. Ein paar Tage nach uns fliegt er wieder einmal nach Australien. Er gibt mir an, wo ich ihn in Dunolly, Victoria, erreichen könne. Dort will er mich mit verschiedenen Prospektoren bekannt machen und ich hoffe natürlich, so Zugang zu fündigen Stellen zu erhalten.

Inzwischen ist Neujahrsabend. Es war schön und sehr warm heute, ca. 30 Grad! Gute Angewöhnung an Australien!

(1) Goldpanning in the Cariboo - A prospector's treasure trail to creeks of gold. 1st Edition, 1997

(2) Ben H. Parker: Gold Panning and Placering in Colorado, how and where.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1998
Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch



Schweizer Goldlegenden (2/3): Das Gold am Parpaner Rothorn

Schweizerische Goldwäschervereinigung
Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

Von Peter Kessler
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997](#)

Als am 25. August 1618 die bündnerische Stadt Plurs durch einen Bergsturz untergegangen war, gab es nur 6 Ueberlebende, darunter Frauen und Kinder und ein Schwachsinniger, als einziger Mann im besten Alter ein Wirt. Sie alle befanden sich zu ihrem Glück auf Maiensässen, auswärts des Städtchens.

Untergegangen war mit dem Städtchen die ganze Einwohnerschaft, auch die Mitglieder der Familie Vertemati-Franchi, die mehrere Bergwerke in Graubünden besaßen, so auch das sagenumwobene Bergwerk am Parpaner Rothorn, wo man angeblich Gold geschürft hat.

In den Jahren 1618-20 ging nun am Parpaner Rothorn ebenfalls eine Rüfi nieder und verschüttete den gesamten Bergbau, bevor die Bergbaurechte an neue Eigentümer übergegangen waren. Der Obersteiger Hans Schocher von Malix kam wohl nicht mehr dazu, die Zeche wieder zu öffnen. Nach seinem Tod wusste niemand mehr Bescheid über den Bergbau dort oben, das Wissen darüber war weitgehend geheimgehalten worden.

Irgendwann später fand man ganz in der Nähe des verschollenen "Goldbergbaus" eine Kupferader, die man eine Zeitlang ausgebeutet hat, bis auch sie durch eine Rufe wiederum verschüttet worden war. Von diesen 3 Stollen habe ich nun jedoch einen Situationsplan finden können. In den letzten Jahren wurde ein alter "Goldgräberweg" wiederhergestellt und als Wanderweg bezeichnet. Er führt zwar nicht zum ehemaligen Bergwerk, aber unweit unterhalb daran vorbei, die entsprechende Rufe ist erkennbar.

Das Erz dürfte wiederum nicht reines Gold gewesen sein, sondern es handelte sich wohl um Kupfer- und Eisenpyrite. Ich vermute, dass erst die Legende aus dem Kupfer "Gold" zu machen vermochte. Vereinzelte Goldfunde neben Kupferfahlerz sind durchaus möglich, vielen aber bergbauwirtschaftlich kaum ins Gewicht. Das konnten nur Seltenheiten sein und sie sind bis heute nicht erwiesen.

Trotzdem lohnt es sich, in diesem Zusammenhang den historischen Roman "Donna Ottavia" von Johann Andreas Sprecher zu lesen. Er schildert in Romanform historisches Geschehen, wenn auch auf laienhafte Art interpretiert, der Goldgehalt der Erze (13 Lot pro Zentner) ist sicher übertrieben bzw. Legende. Abgesehen davon war Gold oft ein Nebenprodukt des Kupferbergbaus. Aber die Herkunft der Bergknappen wird anschaulich und zutreffend beschrieben ("Welsch", von Schwaz und andernorts herkommend). Von welschen Knappen und Venedigern erfahren wir mehr in der nächsten Fortsetzung!

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1998
Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch



Australasian Goldpanning Championship 1997

Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997](#)

An der Australasian Goldwasch-Meisterschaft, die Ende Oktober 1997 in Maryborough (Australien), in der Nähe des Goldgräberortes Ballarat stattfand, hat Astrid-Maria Bonetti aus der Schweiz den ersten Platz in der Kategorie "Woman-Beginners" erreicht. Zu dieser aussergewöhnlichen Leistung gratulieren wir recht herzlich! Zusätzlich hat sie in der Teamkategorie mit einem gemischten Team aus Neuseeländern, Amerikanern und Schweizern den zweiten Platz erwaschen.

Astrid-Maria verbrachte ihre Ferien in Australien. Zusammen mit Gred Eden, einem professionellen Goldsucher aus Neuseeland, war sie auf Goldsuche mit Metall-Detektoren. Trotz des Einsatzes der neusten Detektoren von Minelab (2000 SD und 2100 SD) blieb der Erfolg lange aus. Am Schluss war sie im Besitz von 3 kleinen Nuggets und 2 Specimen. Immerhin lag es wohl kaum an der Ausrüstung. Greg fand nämlich ca. 50 kleine Nuggets.

Und dies sind die Resultate der Australasian Champions (Kategorie Herren):

1. Peter Cox, Bendigo Victoria
2. Edward Ward, Queensland
3. Richard Blacklow, Tasmania

Uebrigens: Maryborough ist Austragungsort der WM im Goldwaschen 2001!

Ein Trost: Auch andere machen diese Erfahrung. Siehe Goldwäscherzytig Nr. 1/92: "Sandstone - 180 Meilen Richtung Osten".

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1998
Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch



Warum denn in die Ferne schweifen...

Von Fritz Grundbacher
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997

Wir vermuten seit längerem, dass in den Walliser-Bergen noch unermessbare Schätze verborgen sind. Hin und wieder konnten wir unseren Kollegen ennet der Saane kleine Brocken des Geheimnisses entlocken, mehr wollten sie nie preisgeben.

Doch nun liegen die Facts in ihrer ganzen Tragweite nachlesbar vor uns; niedergeschrieben von Henri Meyer de Stadelhofen in der Tribune de Genève unter dem Titel:

4 Goldadern lagern unter der Erde zwischen dem Wallis und dem Chablais

Nach Monthey, Champéry, Troistorrent haben Wanderer und Bergsteiger hin und wieder Edelmetalle hinuntergebracht. „pyrithaltiges Eisen mit Goldeinschlüssen“ lautete eine Analyse aus Lausanne. Wer sich Mühe gibt zu suchen, findet auch, wiederholte ein Einheimischer des Val-d'Illez: er war überzeugt, dass die „Muster“ von einer sehr reichen Quelle, irgendwo auf der Seite Bonaveau's, stammen. Er selbst besass ein Heimet bei Sous-la-Dent. „Ich werde versuchen, Euch noch etwas Gold zu bringen“, beschied er eines Tages seiner Familie. Er entschloss sich, dafür einen bekannten Rutengänger anzuheuern; „er soll mir die Lagerstätten mit der Rute auf der Karte und im Gelände studieren“.

Eine kuriose Geschichte

Der Pendler hatte bald einmal einen Zusammenhang zwischen dem Gold der „Mine“ von Sous-la-Dent und jener auf den gegenüberliegenden Abhängen in den Savoyer-Alpen bei Col de Cou ausgemacht. Eine kuriose Geschichte machte danach die Runde auf Savoyer und Schweizer-Seite: Ein Unbekannter, den man aus Lyon wähnte, sah man das Val-d'Illez durchkämmen, die Portes du Soleil überqueren und später auf die Dent du Midi steigen. Mit seiner Wünschelrute ging er ganz inspiriert umher, als ob er die Antwort schon kannte. Er erweckte den Eindruck des fährtenaufnehmenden Jagshundes, erzählte ein Bauer aus Morzine. Ein Alphirt sah ihn mit einem schweren Rucksack vom Roc de Tavaneuse herabsteigen und ein pensionierter Zöllner von Vallorcine verriet, dass er den Mann verschiedentlich kontrolliert hatte. „Er trug jedesmal Mineralien auf sich, in denen man funkelnde Punkte erkannte, vielleicht wirklich Gold, aber augenfällig nie genug davon, dass sich der Zoll dafür interessierte“.

Allerdings besass dieser Mann, als er in Thonon auftauchte, offenbar genug Goldstaub, um sich neu einzukleiden, Zechrunden begleichen und eine Serviertochter aushalten zu können. Eine Freundin der Serviertochter erkannte das ungleiche Paar im folgenden Jahr in Aix-les-Bains, als beide aus dem Casino traten, wo sie sich unter dem Namen M. und Mme. Tavaneuse bekannt machten. Hatte sie dieser Berg wirklich reich gemacht oder hatten sie im Casino gewonnen? Im Chablais ist man von der ersten Version überzeugt.

„Grossvater“ ist superreich

Ein in Abondance, im Jahre 1900 im Sterben begriffener Familienvater, sagt man, habe das Geheimnis einer Goldader seiner ältesten Tochter weitergegeben, welche das Vermögen in Paris verprasste. Im Dranse-Tal herrscht nach alter Überlieferung noch heute die Überzeugung, dass sich Goldadern vom Dent de Bonaveau bis nach Freterolle im Chablais erstrecken und sich unter dem Col du Cou kreuzen; man sah oft Männer mit Seil und Pickel und sogar junge Frauen, die sich einbildeten, die Filons mit einer Schaufel aufspüren zu können. Jean-Jaques Pittard (Anm. des

Schreibenden: als Autor über Goldvorkommen in Genf im Buch „Gold in der Schweiz“ bekannt) hat darüber eine sehr lustige Theorie gehört:

Man könne zwischen dem Wallis und Hoch-Savoyen vier Arten von Goldadern ausmachen: „Grand-Père/Grossvater“, von Freterolle bis Bouveret führend, sei am mächtigsten, hingegen auch tiefstliegend, „Père/Vater“, dem man unter dem Col de Cou begegne, weniger reich aber gleichwohl höchst interessant. „Fils/Sohn“, entlang der Vièze gegen Barmaz, sei nicht sehr reich und schliesslich existiert noch „Petit Fils/Enkel“, die unter Sous-la-Dent durchführt. „Enkel“ sei gut sichtbar, es genüge an der Oberfläche zu scharren, aber sie ist wenig ausgiebig. Man müsste also beachtliche Stollen vortreiben, ausgehend von Sous-la-Dent, danach zu „Vater“ aufsteigen und diese Ader wird unweigerlich zu „Grossvater“ führen und da... à la Bien-Vôtre, Monsieur“. Jener, der ihn findet, könnte damit die Schulden der gesamten Eidgenossenschaft auf einen Schlag begleichen.

Nachwort: Das Schmugglerwasser

In Anlehnung an diese Legende, bringen wir ein wissenschaftliches Element ins Spiel.

Oberflächenrisse, in das Wasser versickert, dringt auch zufolge mechanischer Erosion zunehmend in tiefere Gesteinsschichten. Es entstehen Vernetzungen unterirdischer Galerien entlang der Hoheitsgebiete zwischen dem Wallis und Frankreich. Spurennachweise mit fluoreszierenden Substanzen in einem Bergbach auf Walliserseite sind im Giffre (FR) nachgewiesen worden. In diesem Falle habe man es mit einem „Schmugglergewässer“ zu tun, so dass Grund zur Annahme besteht, dass auch Mineraliengänge sich dem geschärften Auge der Zöllner entziehen.

Prof. Jean Sesario, Forschungsbeauftragter für Erdkunde, schlägt darum humorvoll vor, dass der höchste Bergbach Savoyens, der Giffre, nicht im prestigeträchtigen Fer à Cheval, sondern in der Schweiz entspringt.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1998
Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch



Protokoll der Generalversammlung vom 3.5.97

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**

Association Suisse des Chercheurs d'or
Assoziatione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

Von Roland Brunner
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

<http://www.goldwaschen.ch>

Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997

GENERALVERSAMMLUNG DER SCHWEIZERISCHEN GOLDWÄSCHERVEREINIGUNG VOM 3.5.97

Ort: Auf Wunsch verschiedener Mitglieder findet die GV dieses Jahr im Restaurant Hirschen, Langnau und nicht wie gewohnt im Bramboden statt. Gegenüber dem Vorjahr mit 115 Mitgliedern sind aber deutlich weniger Personen anwesend.

Protokoll

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler

Anwesend sind 66 Mitglieder, 15 Personen haben sich entschuldigt. Ebenso anwesend sind einige Gäste. Besonders wird Joseph Billard begrüsst, der aus Frankreich anreiste. Als Stimmzähler werden Fritz Grundbacher und René Megert gewählt.

2. Protokoll der letzten GV

Das Protokoll wurde in der letzten Goldwäscherzytig publiziert. Es wird kein Eintreten verlangt. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Mutationen

Im vergangenen Jahr traten 20 Personen aus dem Verein aus. Die Namen von 20 neuen Mitglieder werden vom Präsidenten verlesen und alle mit Applaus im Verein begrüsst. Neu zählt der Verein 323 Personen inkl. Familienmitgliedschaften.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident verliest seinen Bericht. Dieser wird einstimmig genehmigt und mit Applaus verdankt.

5. Rechnungsablage und Revisorenbericht

Roland Brunner erläutert die Jahresrechnung. Der Kassabestand beläuft sich per Ende Dezember 1996 auf Fr. 41'390.55 Die grosse Arbeit der Kassiererin Brigitte Megert wird mit Applaus verdankt und der Revisorenbericht einstimmig angenommen.

6. Festlegung der Jahresbeiträge

Die gegenwärtigen Jahresbeiträge werden trotz massiv gestiegenen Portospesen beibehalten.

7. Wahlen

Der Vorstand wird einstimmig im Amt bestätigt. Infolge des tragischen Todesfalles von Willy Hediger muss ein neuer Revisor gewählt werden. Hans Bürgi ist bereit, das Amt zu übernehmen und wird einstimmig gewählt.

8. Ehrungen

Zahlreiche Mitglieder der SGV haben im 1996 bei verschiedenen Meisterschaften gut abgeschnitten:

WM in Dawson: Herren: 3. Rang: Walter Stadler. Peter Pfander jun. und Peter Pfander sen. belegten ebenfalls einen Rang unter den ersten 10. Joseph Billard wurde Weltmeister bei den Senioren. Bei den Teams belegten Walter Stadler, Erwin Duss, Fritz und Jeannine Grundbacher sowie Brigitte Megert den 3. Rang

Europameisterschaften in Zlate Hory: Junioren: 1. Rang: Andreas Leueberger, Senioren: 3. Rang: Ferdinand Bösch.

Italienische Meisterschaft: Herren: Wolfgang Steffen Rang 4, Juioren: 3. Rang Felix Lüdi, 5. Rang Marlies Lüdi, 10. Rang: Rita Leuenberger

Österreichische Meisterschaft: Herren: 6. Rang Peter Pfander, Senioren: 2. Rang: Joseph Billard. Junioren: 3. Rang: Andreas Leuenberger

9. Tätigkeitsprogramm 1997

Ein Ausflug in die Ostschweiz in die goldführenden Gewässer dieser Region wird von Werner Eggenberger geleitet.

Eine grosse Belastung für den Vorstand der SGV stellt die Schweizermeister-schaft im Tessin dar. Erneut ergeht ein Aufruf an alle Mitglieder, aktiv bei der Durchführung dieses Anlasses mitzuarbeiten. Toni Obertüfer betont auch die Wichtigkeit, Preise für die Tombola zu spenden. 600 Preise sind erwünscht. Auch Inserate für den Festführer werden dankbar entgegengenommen.

10. Anträge und Verschiedenes

Die deutsche Meisterschaft 1997 findet am 17.5. in Ridenburg anlässlich eines grossen Country and Western Festivals statt.

Eine originelle Goldwaschmeisterschaft findet über Pfingsten in der Gegend von Avignon statt. Hier wird direkt im Bach nach Gold gesucht und die nach einer bestimmten Zeit gefundene Menge Gold zählt.

Der Präsident macht auf einige weitere Meisterschaften und Anlässe im Zusammenhang mit Gold statt.

Der originelle Gold-Stand der SGV mit Goldwaschen und einer Nuggetaustellung anlässlich der Mineralienbörse in Lausanne im April 97 war ein Erfolg und dürfte mit dazu beigetragen haben, dass die Börse in diesem Jahr deutlich besser besucht wurde als 1996. Fritz Grundbacher ruft bereits jetzt dazu auf, für die Börse 1998 schöne Ausstellungsstücke zur Verfügung zu stellen.

Langnau, 3.5.97 / R. Brunner

Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Dieser Artikel erschien in der "Goldwäscherztyg" Nr. 2/1998

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch



Auf Goldsuche im Internet: Amerikanische Goldw@scher-Websites

Von Victor Jans
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

Schweizerische Goldwäschervereinigung

Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997](#)

Heute stelle ich Euch einige amerikanische und australische Homepages zum Thema Goldsuchen und Goldwaschen vor:

The Recreational Gold Prospecting and Mining Page

Web: <http://www.dnai.com/~wfw/>

E-Mail: wfw@dnai.com (Bill Westcott)

Bill Westcott's Homepage zum Goldwaschen in den USA ist eine der umfassendsten und lehrreichsten Informationsquellen. Obwohl die Titelseite eine letzte Aktualisierung vom 1.3.97 suggeriert, sind die Details meist sehr aktuell:

- Eine Seite mit "Announcements" listet die aktuellen Veranstaltungen (v.a. Gold Shows in den USA und einige Meisterschaften).
- Die Liste von Clubs (.../clubs.html) zählt mittlerweile wohl über 50 Einträge auch mit allen mir bekannten Clubs in Europa (falls es noch fehlende Einträge hat: Bitte E-Mail mit Adresse an Bill Westcott, er trägt sie sofort nach).
- Eine Info-Seite (.../info.html) gibt eine Uebersicht über die wichtigsten Gold-Prospecting-Zeitschriften und Bücher sowie natürlich Internet-Links.
- In der Rubrik "Where to find" ist eine Karte der USA ersichtlich. Ein Klick auf einen ausgewählten Bundesstaat bringt Hinweise auf Goldfundstellen zum Vor-schein, die für Anfänger und oder Reisende geeignet sind. Gegenwärtig ist einige Information zu den westlichen Staaten vorhanden (Z.B. empfiehlt es sich für unsere Kalifornien-Reisenden, vor dem Abflug einen Blick auf <http://www.dnai.com/~wfw/ca.html> zu tun).
- "Stuffs you can build" gibt Baupläne von Schleusen über Rockers bis zu Waagen für die Dichte von Materialien.

Internet Recreational Gold Prospecting Association

Web: <http://members.aol.com/recmining>

E-Mail: markhill@mail-me.com

Die Internet Recreational Gold Prospecting Association (IRGPA) wurde im Dezember 1997 durch Goldsucher gegründet, die über die Newsgroup "alt.mining.recreational" Informationen austauschen. Ihr Ziel ist es, eine Datenbank mit Personen anzulegen, die man für jegliche Belange des Goldsuchens kontaktieren kann, sei es man braucht Rat und Hilfe, neue Ideen, will Ausrüstung tauschen, reist in eine andere Weltgegend und hat keine Kontaktperson, etc. Mitglied wird man spesenfrei über ein Formular, das man online ausfüllen kann. Es ist ein Newsletter via E-Mail geplant. Der Club hat sein Schwergewicht offensichtlich in Amerika. Bereits sind aber Mitglieder aus Alaska, Australien und Europa dabei, die alle bereit sind, ihr Wissen mit Gleichgesinnten zu teilen. Der Club wird von Mark Hill betreut.

Marshall Gold Discovery State Historic Parc

Web: <http://www.windjammer.net/users/isq/coloma/>

Auf der Web-Seite wird der Nationalpark bei Coloma (Kalifornien) vorgestellt, wo vor 150 Jahren der erste Goldfund in Kalifornien durch James Marshall gemacht wurde. Marshall war bekannterweise ein Angestellter von Johann August Sutter, dem Schweizer Auswanderer . Auf angegliederten Seiten ist das Programm der Goldwasch-WM 1998 ersichtlich (.../goldchmp.htm).

Sacbee

Web: <http://www.sacbee.com/goldrush/>

Diese Web-Site der Tageszeitung "The Sacramento Bee" gibt in illustrativer Form die Geschichte des Goldrausches in Kalifornien von 1848 wieder. Der Weg der Goldsucher nach Kalifornien, die Geschichte von J.A. Sutter inkl. einer detaillierten Karte seines Forts, Coloma zur Zeit von 1848, oder die verschiedenen Menschen und ihre Eigenarten (z.B. die zahlreichen, goldsuchenden Chinesen, etc.) werden beschrieben und mit Bildern untermalt. Schlussendlich findet sich eine Liste der Festivitäten von 1998 und Quellenverweise.

Timeline of John Sutter:



- 1803 Johann Augustus Sutter is born in Kandern, Duchy of Baden, Switzerland.
- 1826 Marries Annette Dubeld; Johann A. Sutter, Jr. is born.
- 1834 Arrives in America.

- 1838 Leaves Missouri for Fort Vancouver in Oregon; once there, Sutter decides to go to California. This desire begins an odyssey that takes Sutter to the Sandwich Islands (Hawaii) for five months, then to Russian Alaska and finally Yerba Buena (San Francisco) after entry papers are obtained in Monterey.
- 1839 Sutter sets out in August to explore the Sacramento River, settling on the banks of the American River. Sutter applies for Mexican citizenship and a land grant.
- 1840 Sutter's application for citizenship is granted.
- 1841 Sutter's land grant of 11 leagues (47,827 acres) for New Helvetia (New Switzerland) is granted. Construction of the main house begins and then expanded to include two bastions and a walled-in courtyard. Sutter purchases Fort Ross and its contents from the Russians and moves them to his fort.
- 1843 The fort nears completion, but is never fully completed.
- 1844 Sutter is appointed to the rank of captain in the California militia and is awarded an additional 22 leagues (96,800-acre Sobrante grant) of land.
- 1846 Sutter supports Americans fighting for independence in California, but control and command of the fort are taken from him.
- 1847 Sutter finances and supplies five rescue attempts of the Donner party. The party is given refuge at the fort after rescuers lead survivors out of the mountains.

March: Suttter regains control of his fort.

August: Sutter forms a partnership to build a sawmill on land leased in Coloma.

- 1848 Gold is discovered by the sawmill and John Jr. arrives from Switzerland to help his father with failing finances.
- 1849 Sutter sells the fort for \$7,000 and retires to his estate south of Marysville.
- 1850 Sutter's wife and remaining children join him. Sutter's property throughout the Sacramento Valley is overrun by squatters.
- 1865 The Sutters move to Washington, D.C., to petition Congress for compensation of property damage and loss due to lack of protection by the U.S. government when it acquired California.
- 1880 Congress adjourns without voting on legislation to compensate Sutter \$50,000 for his losses. Sutter dies of heart failure two days later.

Goldsheet

Web: <http://goldsheet.simplenet.com/prospect.htm>

Goldsheet beherbergt unter der Rubrik "Prospecting" eines der umfangreichsten Verzeichnisse von Verweisen auf Internet-Seiten mit Goldsucher-Informationen. Ein guter Ausgangsort für Surf-Erkundungstouren durchs Internet auf der Suche nach Gold.

Grubstake

Web: <http://www.geocities.com/Yosemite/Trails/2047/gshome.html>

"A free site dedicated to teaching others the art and hobby of recreational gold prospecting" steht auf dem Einstiegsbild dieser Website. Hier findet man eine sehr detaillierte, bebilderte Anleitung zum Goldwaschen - Online. Sehr gut für alle Anfänger, die keinen erfahrenen Goldwäscher zur Seite haben, der sie in die Bewegungsabläufe einführen kann.

Gold Prospectors Association of America (GPAA)

Web: <http://www.goldprospectors.org>

E-Mail: info@goldprospectors.org

Alles über die nationale Goldwäschervereinigung der USA. Von den Alaska-Trips bis zu Auszügen aus der Zeitschrift. Diese Homepage ist natürlich ein Muss für jeden Internet-Surfer.

Gold and Treasure Hunter Online (MGMTA)

Web: <http://www.goldgold.com/>

E-Mail: marcie@goldgold.com (Marcie Stump)

Die zweite grosse Goldwäschervereinigung, die MGMTA, ist ebenfalls im Web vertreten. Probeartikel aus dem "Gold and Treasure Hunter" sind online lesbar. Nach etwas Herum-Stöbern traff ich auf einen Artikel, geschrieben von R. Callender, über zwei Schweizer Liberia-Abenteurer - es war immerhin 1987 als Roland und ich dort waren.

Gold Prospectors of Colorado

Web: <http://www.gpoc.idsite.com/>

Diese ist ein Beispiel für die vielen Homepages von lokalen Goldsuchervereinen. In Amerika dürften gut 50 solcher Vereine bestehen. Wer an allen Links zu diesen Seiten interessiert ist, findet sie auf Goldsheet oder auf andern, hier erwähnten Websites. Die Gold Prospectors of Colorado sind übrigens die Veranstalter einer jährlichen Colorado State Panning Championship und einer Dry Washing Championship.

Gold Prospectors of Colorado

Web: <http://www.gpoc.idsite.com/>

Diese ist ein Beispiel für die vielen Homepages von lokalen Goldsuchervereinen. In Amerika dürften gut 50 solcher Vereine bestehen. Wer an allen Links zu diesen Seiten interessiert ist, findet sie auf Goldsheet oder auf andern, hier erwähnten Websites.

Die Gold Prospectors of Colorado sind übrigens die Veranstalter einer jährlichen Colorado State Panning Championship und einer Dry Washing Championship.

1995	1996	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
-------------	-------------	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------

Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung und Victor Jans

Dieser Artikel erschien in der "Goldwäscherytig" Nr. 2/1998

Last Updated 31-November-1999 by

Victor.Jans@goldwaschen.ch



Buchbesprechung: Karst und Höhlenforschung in Ob- und Nidwalden

Schweizerische Goldwäschervereinigung
Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

Von Victor Jans
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997](#)

Die neu gegründete Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden (Nagon) hat kürzlich ihr erstes Buch veröffentlicht. Es ist ein Gemeinschaftswerk mehrerer Autoren (ähnlich unserem Goldbuch), das sich geologischen, klimatologischen, zoologischen und sagenkundlichen Aspekten der zahlreichen Höhlen des zentralschweizer Kalkalpen widmet. Zwei Höhlen tragen das Wort Gold in ihrem Namen, nämlich das Goldloch am Oberbauen (Emmetten) und das Arni-Goldloch bei Engelberg. Die zahlreichen Geschichten und Sagen um das Arni-Goldloch sind chronologisch aufbereitet und auf 6 Seiten von Hubert Blättler (Hergiswil) beschrieben. Das Buch ist sehr ansprechend und zu empfehlen.

Nagon: Karst und Höhlenforschung in Ob- und Nidwalden. Grafenort 1997. 172 Seiten, zahlreiche Skizzen und SW-Fotos. Zu beziehen durch Annette Fluri, Sonnhaldenstr. 21, 6052 Hergiswil (Fr. 34.-)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1998
Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch



Buchbesprechung: Kulturlandschaft Simplon - Goldbergwerk Gondo

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

Von Victor Jans
Goldwäscherzytig Nr. 2/1998

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1997](#)

Mit etwas Verspätung bin ich auf das Heft Nr. 16b/1996 der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung (SGHB) aufmerksam geworden, das vier von fünf Artikeln dem Thema Goldbergbau in Gondo widmet. Der umfangreichste Artikel ist von Hans-Peter Bärtschi, dem Präsident der SGHB geschrieben. H.-P. Bärtschi hat in den Jahren 1988-96 eine detaillierte, industriearchäologische Bestandesaufnahme sämtlicher Ueberreste (Hüttenanlagen, Stollen, etc.) des Goldbergwerks durchgeführt. Bebildert und mit zahlreichen Skizzen versehen ist dies eine der detailliertesten, mir bekanntesten Beschreibungen von Gondo.

Die weiteren Artikel behandeln:

- einen Ueberblick über den Monte Rosa-Goldbezirk und seine Einbettung in benachbarte Goldvererzungen (Vincent Serneels, in französischer Sprache),
- die Dokumentation eines Gesprächs mit Robert Maag über seine Forschungsarbeiten in Gondo (David Imper)
- und ein kurzer Text über die Münzen und Medaillen aus Gondogold (Ur-speter Schelbert)

Minaria Helvetica, Zeitschrift der SGHB, Nr. 16b/1996. 92 Seiten. Zu beziehen bei SGHB/Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel (Fr. 20.- Postkonto 80-27704)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 2/1998
Copyright © 1998 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 31-November-1999 by

sgv@goldwaschen.ch